

Erasmus+ Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:	Kabbert	Vorname:	Joke
E-Mail-Adresse	Joke.kabbert@web.de		
Gastland	Niederlande		
Gasthochschule	Radboud University Nijmegen		
Aufenthalt	von:	20.08.2017	bis: 27.01.2018

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:

- ja
 nein
 anonym

Bericht (bitte mind. 1 Seite):

Nijmegen

Ich habe das vergangene Semester in Nijmegen verbracht. Nijmegen ist eine mittelgroße Stadt mit ca. 175.000 Einwohnern und liegt im Osten der Niederlande in der Provinz Gelderland. Da Nijmegen nur ca. 11 km von der deutschen Grenze entfernt ist, gibt es viele Möglichkeiten (ob mit öffentlichen Verkehrsmitteln wie Bus und Bahn, oder mit Auto und Rad) einen Abstecher in nahegelegene deutsche Städte wie Kleve zu machen. Dies ist jedoch nicht wirklich notwendig, da die Stadt selbst alles zu bieten hat was man als Erasmus Student braucht: Das Stadtbild schmücken viele Möglichkeiten zum Zeitvertreib wie zum Beispiel viele Cafés, Bars, Restaurants und Einkaufsläden. Alles ist sehr zentral im und um das historische Stadtzentrum gelegen, allerdings findet man auch außerhalb von diesem viele interessante Orte wie zum Beispiel das Rheinufer, wo im Sommer eine Bühne und Bar aufgebaut sind, einen Pferdestrand und der Skatepark „Waalhalla“ der aber regelmäßig für Konzerte, Partys und andere Events zur Verfügung gestellt wird. Auch für das alltägliche Leben hat Nijmegen viele verschiedene Angebote. Neben diversen Supermärkten gibt es auch vereinzelt viele Geschäfte die Bio-Ware anbieten. Außerdem durchzieht jeden Samstag ein großer Markt die Innenstadt auf dem man viele verschiedene Dinge einkaufen kann von Lebensmitteln, über Kleidung bis hin zu Büchern. Auch wenn Nijmegen sehr weit im Osten der Niederlande liegt und eine eher kleine Stadt ist, gibt es sehr gute und direkte Verkehrsanbindungen in größere Städte wie Amsterdam, Den Haag und Utrecht. Hinzu kommt der Omnibusbahnhof mit dem man günstig nach Brüssel, Paris und Berlin kommt.

Universität

Das Universitätsleben in den Niederlanden unterscheidet sich in einigen Punkten merklich von dem was wir aus Deutschland kennen. Es wurde sehr viel Wert auf Vor- und Nachbereitung der einzelnen Kurse gelegt, was manchmal sehr umfangreich und Zeit intensiv war. Dafür musste ich aber auch nur vier Kurse in der Woche besuchen. Außerdem wurde sehr viel Wert auf Mitarbeit während einer Veranstaltung gelegt, was sich durch die Benotung der Beteiligung bemerkbar machte. Die Professoren wollten aber somit auch erreichen, dass wir Studenten mehr diskutieren und unsere Ideen mit einbringen, was mir persönlich sehr gut gefallen hat. Allerdings war die Aufteilung der

Prüfungsphasen an der Universität sehr gewöhnungsbedürftig. In Deutschland ist es der Fall, dass man nur eine Prüfungsphase am Ende des Semesters hat. In den Niederlanden war es so, dass man auch in der Mitte des Semesters eine Prüfungsphase hatte, was zunächst doch sehr stressig war. Allerdings hat man sich nach kurzer Eingewöhnung schnell zurecht gefunden.

Die Universität selbst war relativ modern und hatte mehrere Komplexe in denen die verschiedenen Fakultäten untergebracht waren. Neben diesen Komplexen hatte die Uni aber auch viel für die Freizeitgestaltung der Studenten zu bieten. Das Sportzentrum der Radboud Universität zum Beispiel ist das größte der Niederlande. Es werden über 60 verschiedene Sportarten und Kurse angeboten und Studenten und Mitarbeiter können die Leistungen des Sportzentrums für wenig Geld in Anspruch nehmen. Des Weiteren bietet die Universität viel Platz für die Studenten zum Lernen sei es in einer der sechs Bibliotheken, den verschiedenen Computerpools oder im „Refter“, der Hauptmensa der Uni. Des Weiteren gab es auf dem Campus einen Supermarkt, ein Kulturcafé, eine Buchhandlung, eine Kapelle und natürlich genügend Stellplätze für die Fahrräder.

Unterkunft

Die Unterkunft in Nijmegen wurde mir von der Universität vermittelt. Beim Bewerbungsprozess wird man gefragt, ob man Hilfe bei der Zimmervermittlung wünscht. Ich habe die Hilfe beansprucht und habe ein Zimmer in einem Wohnheim im Stadtzentrum bekommen. Mein Wohnheim war ein bisschen kleiner als die restlichen und wurde auch nicht direkt von der Uni verwaltet sondern von einem anderen Immobilien Unternehmen. Die Lage und auch die Art des Wohnheims haben mir sehr gut gefallen, da es direkt im Stadtzentrum war und man mit dem Rad nur ca. 10-15 Minuten bis zur Uni gebraucht hat. Außerdem war alles sehr familiär, da es ein Haus mit ca. 50 Studenten war und sich alle mehr oder weniger kannten. Allerdings war ich nicht sonderlich mit dem Preis-Leistungs-Verhältnis zufrieden. Für ein 10qm großes Zimmer im Keller habe ich insgesamt um die 360 Euro bezahlt und habe mir die Küche mit 6, zwei Duschen und Toiletten mit 11 und zwei Waschmaschinen und einen Trockner mit 50 Leuten geteilt.

Menschen

Während meines Auslandssemesters habe ich viele tolle Menschen aus aller Welt kennen gelernt. Die Uni hat viele verschiedene Programme und Aktivitäten angeboten bei denen man sehr leicht neue Leute kennen gelernt hat, wie die Intro-Woche, das Buddy-Programm, verschiedene Tagesausflüge für Erasmus-Studenten und auch viele Veranstaltungen wie Partys, Verkäufe und Konzerte. Dabei hat man nicht nur Niederländer sondern Leute aus allen möglichen Teilen der Welt kennen gelernt. Auch in meinem Wohnheim wurden Menschen aus vielen verschiedenen Nationen untergebracht, so dass ich mehr mit internationalen Leuten, als mit Niederländern zu tun hatte. Niederländer hat man meist in der Universität kennen gelernt, da man viele Kurse zusammen hatte und sie meist nicht an den Veranstaltungen für internationale Studenten teilgenommen haben. Somit habe ich während meines Erasmus-Semesters nicht nur viel über die Niederländische Kultur lernen können, sondern habe viele Eindrücke über viele verschiedenen Nationalitäten und Kulturen gewonnen.

Fazit

Zusammenfassend kann ich sagen, dass mein Erasmus-Semester eine wunderbare Erfahrung war. Ich habe sehr viele verschiedene Dinge gelernt, nicht nur über mein Gastland sondern auch über Menschen, Kulturen und über mich selbst. Auch Nijmegen und die Radboud Universität haben viel dazu beigetragen, dass mein Erasmus eine so schöne Zeit geworden ist. Ich kann jedem nur wärmstens empfehlen ein Semester in Nijmegen zu verbringen.